Verschneit...Verzaubert...Verliebt

Von Geeny-chan

Kapitel 2:

Verschneit...
...verzaubert...
...verliebt...

Kapitel II:

„Das waren die Nachrichten. Wir werfen nun einen Blick auf den Wetterbericht von heute...“ eine freundliche Stimme ertönt aus dem grell leuchtenden Fernsehgerät und belebt den steril wirkenden Raum. Es ist erst 17 Uhr und doch müssen die Straßenlaternen den vielen Menschen ihren Heimweg beleuchten. Die dunklen Wintertage sind nun mal ins Land gekehrt. Über die Mittagszeit hatte es aufgehört zu schneien, doch zum Abend hin hat es wieder begonnen. Inzwischen bedecken schon ein halber Meter Schnee die Bürgersteige und sorgen dafür, dass das Verkehrschaos immer schlimmer wird. Busse, Bahnen und sogar die Züge werden blockiert. So ein Durcheinander gab es schon lange nicht mehr.

Entspannt liegt Mamoru auf der Couch und liest ein Buch. Von dem Trubel vor seiner Haustüre will er so wenig wie möglich mitbekommen. Schon der Gedanke an den nächsten Morgen verabreicht ihm miese Laune. Wie sehr würde er sich wünschen jetzt ein Bär zu sein, der seinen Winterschlaf hält und erst im Frühjahr wieder erwacht.

„Es bleibt weiterhin unbeständig. Ein Ende des Schneefalls ist momentan noch nicht in Sichtweite. Innerorts können sich lange Staus bilden. Bitte fahren sie vorsichtig“ Genervt rollt Mamoru mit den Augen. Diese Jahreszeit hat wirklich nichts Gutes. Nicht nur, dass alle Menschen panisch durch die Straßen irren und ihr Geld für sinnlosen Kram verballern, nein, auch dieses Wetter ist absolut nicht sein Ding.

Er schließt das Buch, legt dieses auf den stylischen Beistelltisch, schiebt sich die Brille von der Nase und steigt in seine Hausschuhe. Die graue Fleece-Decke hebt er zur Seite und begibt sich in die Küche. In seiner Wohnung herrscht Stil und Ordnung. Lange weiße Gardinen hängen vor der weiten Fensterfront im Wohnbereich. Ein großer Esstisch mit einer ovalen Glasplatte darauf zeichnet sich als Highlight des Raumes aus. Der grüne Webteppich vor dem schwarzen Ledersofa dient als Farbtupfer. Hohe Bücherregale geben eine gewisse Gemütlichkeit und stehen jeweils rechts und links neben dem weißen Lack-Highboard auf dem der Flachbildschirm

steht. Eine stylische Stehleuchte spendet beim Lesen die gewünschte Helligkeit. Weihnachtliche Dekorationen scheinen hier Fehl am Platz zu sein.

„Diiiiing Dooooong“

Unerwarteter Besuch macht sich durch die Klingel bemerkbar. Mamoru blickt durch das kleine Guckloch und erstarrt. Verwundert öffnet er die Tür und blickt ins Treppenhaus. Sein Herz schlägt auf einmal schneller und in seinem Inneren verspürt Mamoru ein wohliges Gefühl. Doch er bleibt Herr über seinen Körper und besinnt sich wieder. „Was willst du denn hier? Woher weißt du überhaupt wo ich wohne?“. Eingeschüchtert von seiner kalten Art senkt sie ihren Kopf und streift vorsichtig die schneebedeckte Kapuze ab. „Ich...ich wollte nur...ich wollte nur“stottert sie rum. „Was willst du Beulenkopf?“ fragt Mamoru ungeduldig.

Mutig hebt sie ihren Kopf und schaut zu ihm auf. Ihre feuchten Haarspitzen und die rote Nase lassen sie so zerbrechlich wirken. Mamoru verspürt plötzlich den Drang das Mädchen in den Arm nehmen zu wollen. „Ich...ich wollte dir nur ein paar selbstgemachte Plätzchen vorbeibringen“.

Sie holt ein kleines Tütchen aus ihrer Tasche und hält sie ihm entgegen. Völlig überrascht blickt Mamoru sie an. „Ich versteh nicht...wieso bringst du MIR bitte Plätzchen? Sind die etwa vergiftet?“ Bunny steht schmollend vor ihm. Der aufgetaute Schnee tropft auf den Boden im Treppenhaus. Mamoru bemerkt ihre zitternden Hände. In seinem Innersten tobt ein Kampf zwischen Gut und Böse. Verzweifelt beißt er sich auf seine Unterlippe. Soll er sie jetzt rein bitten?

Nur zögerlich greift er nach der kleinen Tüte und berührt dabei versehentlich ihre Finger.

Ein eiskalter Schauer durchfährt die beiden, doch versuchen sie unbeeindruckt zu wirken.

„Motoki hat mir erzählt, dass du Weihnachten immer alleine bist und da habe ich mir gedacht ich komme mal vorbei“. Mamoru scheint ihren Vorwand nicht ganz zu begreifen. Tief atmet er aus „Motoki“

Irgendwie kommt Nervosität in ihm auf. Unruhig tippelt er mit seinem Zeigefinger auf den Türrahmen. Ein betretendes Schweigen durchquert das Treppenhaus und man erkennt die Hilflosigkeit ihren Augen. Doch nach einem bedrückendem Moment gibt sich Mamoru einen Ruck „Willst du reinkommen?“ fragt er monoton.

Bunny's Herz scheint einen Freudensprung zu machen. Schon lange hegt sie Gefühle für den dunkelhaarigen Studenten. Doch sie hat immer alles gegeben, um diese niemals zum Vorschein bringen zu lassen. Zickig und nervig war immer eine gute Methode um ihn fernzuhalten. Bunny weiß ja, dass Mamoru einige Jahre älter ist und sicherlich schon viel Erfahrung mit Frauen hat.

Was sollte er schon mit so einem vorlauten, dummen Mädchen wie ihr anfangen können. Ihre Schulnoten waren miserabel, sie kommt ständig zu spät und muss nachsitzen. Mamoru war einer der Besten in der Uni. Das hatte Bunny von Amy erfahren. Er würde sie jetzt sicherlich nur aus reiner Nettigkeit rein bitten. Aber...was soll's ?

Bunny versucht in seinem Gesicht die Ernsthaftigkeit seiner Frage zu erkennen. Da entdeckt sie plötzlich ein freundliches Lächeln auf seinen Lippen und ihr wird warm ums Herz. Freundlich erwidert sie dieses und bedankt sich.

Mamoru geht einen Schritt zurück und lässt sie gewähren.

Sie macht den ersten Schritt in die Höhle des Löwen. Nur allzu gut kennt sie die aufbrausende Art ihres Gegenübers. Außer mit bösen Worten und abwertenden Blicken haben sie sich noch nie anderweitig verständigt. Zaghafte greift sie sich an ihre Jacke und öffnet diese. Mamoru steht derweil wartend hinter ihr und nimmt die nasse Jacke entgegen. Ein angenehmer Duft kommt ihm in die Nase...Pfirsich...Vanille...

Nachdem er Bunny's Jacke verstaubt hat bittet er sie im Wohnzimmer Platz zu nehmen und geht derweil in die Küche um Teewasser zu kochen. „Trinkst du auch eine Tasse Tee?“

„Ähm...ja das wäre nett“ zögerlich verlassen die Worte ihre rauen Lippen während sie sich die Schuhe auszieht und auf den Boden stellt. Mit vorsichtigen Schritten tapst sie ins Wohnzimmer. Mamoru gießt das heiße Wasser in die Tassen, nimmt diese in seine Hände und betritt das Wohnzimmer. Unbeholfen steht Bunny mitten im Raum und guckt sich um. Ihr neugieriger Blick fällt auf ein Bild im Regal. Ein kleiner Junge mit seinen Eltern.

„Dein Tee steht auf dem Tisch“ kurz räuspert er sich bevor Bunny sich erschrocken zu ihm umdreht.

„Diese Augen“ schallt es Mamoru durch den Kopf.

Wieso hat er seit dem letzten Crown-Besuch so ein Interesse an ihr gefunden? Zugegeben...sie ist wirklich hübsch. Wirkt wie ein scheues Reh...so zerbrechlich. Doch eigentlich macht ihre kindische und zickige Art wieder alles kaputt.

Friedlich sitzen sie sich gegenüber am Tisch und schlürfen den warmen Tee. Mamoru hat ein Bein über das andere gelegt und wirkt reif und erwachsen. Bunny kauert ängstlich auf dem anderen Stuhl und umgreift hilfeschend den Henkel der Tasse. Wieso ist sie nur so furchtbar aufgeregt? Mamoru bemerkt ihre Unsicherheit und möchte das Eis brechen „So...jetzt probier ich mal deine selbstgemachten Plätzchen“ schmunzelnd öffnet er die Tüte und greift hinein. „Hmm...also schön ist anders“ begutachtet er die braunen Zuckerbomben. Erwartungsvoll stützt Bunny ihren Kopf auf ihre Hände ab und zieht wieder einen Schmolmund „ Sie sind vielleicht nicht schön, aber dafür schmecken sie sicher köstlich“ Mamoru beißt mutig in den Keks und kaut.

„Oh mein Gott!“ schallt es ihn plötzlich durch den Kopf „der Keks ist völlig versalzen...sie muss Zucker mit Salz verwechselt haben“ Schweißperlen bilden sich auf seiner Stirn. Er versucht den Keks so unzerkaut wie möglich hinunter zu schlucken. „Na...schmecken sie?“ mit großen Augen sitzt sie vor ihm und wartet auf ein Lob. Scheinheilig grinst er zu Bunny und hebt den Daumen „Mmmh sehr schmackhaft“. Mamoru nimmt einen kräftigen Schluck Tee zum runter spülen.

Bunny atmet erlöst aus und entspannt. Hatte sie doch Angst, dass sie Salz und Zucker verwechselt hatte als sie alleine in der Küche zugange war. Ihre Mutter hatte die Beschriftung vergessen und vor lauter Hektik hatte sie gar nicht probiert sondern direkt rein geschüttet „Puuuh“. „Sag mal Mamoru...darf ich dich etwas fragen?“ Ihm ahnt schon Böses als er nickt. „ Sagst du mir, wieso du Weihnachten alleine bist?“

Nachdenklich sitzt er ihr gegenüber. Eigentlich geht sie das garnichts an. Doch sie hat den ganzen Weg auf sich genommen, trotz des furchtbaren Wetters um ihm ein paar

versalzene Plätzchen zu bringen. Sie scheint wirklich interessiert zu sein. „ Meine Eltern sind bei einem Autounfall ums Leben gekommen als ich noch ein kleiner Junge war“ Geschockt hält Bunny sich die Hände vor den Mund. Ihre Augen werden glasig. „Oh Gott Mamoru. Das tut mir so Leid! Ich...ich wollte nicht...“ „Ist schon gut Bunny“ unterbricht er sie „Es ist schon lange her“
Überrascht schaut sie ihn an "Er hat mich Bunny genannt" Bunny's Herz pocht wie wild in ihrer Brust.

Schweigend sitzen sie sich gegenüber und starren auf die durchsichtige Tischplatte. „Darum warst du gestern im Crown so traurig stimmt's?“
Mamoru's Blick wandert wieder zu Bunny. Mitfühlend schenkt sie ihm ein leichtes Lächeln, dass er gerne erwidert. „Mamoru?...Sag...hast du vielleicht Lust mit mir auf den Weihnachtsmarkt im Juuban Park zu gehen?“ eine leichte Röte breitet sich auf ihren Wangen aus, welche Mamoru nicht entgeht.

„Nein Danke!“ gibt er plötzlich wieder eiskalt von sich „Ich hab mit Weihnachten nichts am Hut“ Enttäuscht senkt Bunny ihren Kopf „Ich hatte gehofft dich umstimmen zu können“ enttäuscht schiebt sie den Stuhl nach Hinten und steht auf. Mamoru beobachtet sie, wie sie im Flur ihre Schuhe anzieht und sich ihre Jacke greift. „Ich wünsch dir noch einen schönen Abend. Wir sehen uns ja sicherlich mal wieder im Crown“ während sie die Türklinke runter drückt winkt sie ihm noch einmal halbherzig zu bevor sie sich hinaus begibt.

Mamoru bleibt schweigend auf seinem Stuhl sitzen und nimmt den letzten Schluck aus seiner Tasse. Hatte er sie gerade verletzt?

Die Aufzugstüre öffnet sich und Bunny geht langsam heraus. Draußen schneit es immernoch. Sie holt ihre Handschuhe aus der Tasche und setzt sich wieder ihre Kapuze auf. Traurig stapft sie durch den feinen Schnee und beobachtet die fallenden Flocken. In den umliegenden Wohnhäusern leuchten die vielen bunten Lichterketten und Weihnachtssterne. Familien sitzen zu Abend beisammen am Tisch und genießen den wohlverdienten Feierabend. Kinderlachen durchquert die Stille des Weihnachtszaubers. Bunny schwelgt in Erinnerungen an ihre eigene Kindheit. Wie wunderschön doch immer die Weihnachtszeit war. So friedlich...

Ein kleiner Stich im Herzen versetzt ihr einen leichten Schmerz als sie daran denken muss, wie Mamoru immer Heilig Abend alleine Zuhause sitzt...ohne Familie.

„Bunny!“ diese Stimme kommt ihr doch bekannt vor.